

Sencer ŞAHİN*

Parerga zum Stadiasmus Patarensis (10): Teimarchi aus Arneai

Abstract: Arneai is a city on the southern slope of Susuz Dağları (mountains poor in water resource: western course of the ancient Masikyτος), some 650 metres above sea level. The city's name can nowhere be read with certainty on the Stadiasmus Patarensis. However, Arneai was situated on a crossroads within the road system represented on the Stadiasmos, as is to be expected because of both the extant remains of roads in the region and a well-known inscription mentioning the conversion of a gymnasium into a parochion (public guest-house). The article's focus is on the members of a noble urban family of Arneai, who are more or less comparable with the Dionysii from the neighbouring mountain city of Neisa. The epigraphic material enables distinction between four different Teimarchi amongst the members of this family; one of them even attained the post of Lykiarch and is probably to be identified with Teimarchos III, who presumably lived in the late Antonine period. If so, Archepolis, the Lykiarch of 156 CE, was his father.

Keywords: Stadiasmos; Arneai; Podalia; Teimarchos; Archepolis.

Im Stadiasmus Patarensis ist der Name von Arneai nirgendwo mit Sicherheit zu lesen oder wahrzunehmen. Dort, wo der Name der Stadt zu erwarten ist, fehlt entweder der betreffende Block (so z. B. STR 33)¹ oder die Inschrift ist bis zur Unleserlichkeit beschädigt (STR 35 und 58).² Dennoch muss das claudische Straßenbauprogramm mit Sicherheit auch Arneai mit einbezogen haben, weil sonst das Kasabatal in Zentrallykien nicht angebunden gewesen wäre. Dass der Demos und die Boule der Arneaten Claudius als θεός ἐπιφανής, σωτήρ καὶ τοῦ ἡμετέρου δήμου ehrten,³ ist nicht nur ein Hinweis dafür, dass sie die Annexion des Landes ebenfalls als eine Befreiung «von der Faktion im Staate und Anarchie und Räuberunwesen im Lande»⁴ betrachteten, sondern wohl auch ein Indiz dafür, dass das claudische Straßensystem auch Arneai und somit das ganze Kasabatal umfasste. Denn die topographische Lage der Stadt bedingt, dass sie an einem Knotenpunkt der Straßen aus allen Himmelsrichtungen lag, so aus Norden (Podalia), aus Osten (Arykanda und Limyra), aus Süden (Myra) und aus Südwesten (Dereağzı). Auffällig ist dabei, dass zwischen Arneai und seiner westlichen Nachbarstadt Neisa wahrscheinlich keine Verkehrsverbindung existierte. Die Ursache dafür ist in der Topographie der Region zu suchen: Einerseits erstreckt sich ein riesiges Erdrutschgebiet direkt westlich von Arneai entlang den südlichen Hängen der Susuz Dağları. Andererseits bildet bei den westlichen Ausläufern des Susuz Dağları die tiefe und steile Schlucht des Kıbrıs Deresi (Kartapis) ein Hindernis, das den Fußgänger-Verkehr quer durch sie unmöglich macht.

In der Beziehung, dass Arneai an einem wichtigen Knotenpunkt der Straßen lag, ist die Inschrift aus dem sechsten Jahr der *tribunicia potestas* Traians (unten Nr. 1) insofern bemerkenswert, als in ihr von

* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

Diese Arbeit ist ein Teilergebnis der Feldforschungen im Zentrallykien, die in den Jahren 2009–2011 von TÜBİTAK (The Scientific and Technological Research Council of Turkey) finanziert wurde (Projekt-Nr.: 108K437).

¹ SP, S. 201; vgl. S. 208–211.

² SP, S. 204–205 und 259–261.

³ TAM II 3, Nr. 760 c.

⁴ Vgl. SP, S. 18–19.

der Wiederinstandsetzung eines öffentlichen Gästehauses die Rede ist, welches früher ein Gymnasium war. Dass das Traian gewidmete Bauwerk in dieser Eigenschaft beachtlich groß sein mußte, deutet auf einen belebten Fremdenverkehr in der Stadt hin, der wohl nur aus dichten Verkehrsverbindungen zu erklären ist. Während unserer Feldforschungen im Sommer 2010 konnten wir eine Gávuryolu (Heidenstraße) genannte gepflasterte antike Straße über mehrere Kilometer hinweg registrieren, die sich von einem Punkt ca. 3 km westlich vom Dorf Köşkerler am nördlichen Ufer des Myrostaes aus in zahlreichen Serpentinaen bis zum Dorf Belören erstreckt (s. Abb. 9–11). Weitere Reste dieser Römerstraße in Richtung nach Arneai beobachteten wir zwischen Karabel, Çağman und Çamlıbel, die unten von Burak Takmer und Mehmet Alkan beschrieben werden. Diese Strecke dürfte auf dem Stadiasmos der STR 02 entsprechen, die wir in Farbe geschrieben auf der obersten Blockreihe der rechten Seite des Stadiasmos-Monuments erwarten dürfen.⁵ Auch diese Forschungsergebnisse, deren schriftliche und kartographische Auswertung noch nicht abgeschlossen sind, weisen darauf hin, dass Verkehrsverbindungen von Arneai aus auch in anderen Richtungen auf dem Gelände zu erwarten sind.

In den Ehreninschriften aus Arneai und Patara ist das häufige Vorkommen des Namens Teimarchos besonders auffällig. Insgesamt sind vier Teimarchi zu unterscheiden. Unter den neun Inschriften sind zwei genau und zwei annähernd datierbar. Ziel der folgenden Studie ist es, das bisher bekannte epigraphische Material über die Familienmitglieder der Teimarchi in ihrer etwaigen verwandtschaftlichen Beziehungen zusammenzustellen und so die Grundlagen für weitere Untersuchungen über die städtische Elite aus Arneai zu schaffen. Für ein endgültiges Resultat über die Familienverhältnisse der Teimarchi reicht der Quellenbestand vorerst noch nicht aus. Der früheste Beleg des Namens kommt in der eben erwähnten Widmunginschrift eines restaurierten Gästehauses aus dem Jahr 102 n. Chr. vor. Teimarchos erscheint dort als Vater einer gewissen Lalla, die das Gebäude mit ihrem Mann Dioteimos, dem Sohn eines Ouassos, Traian widmete. Die Widmung an Traian erfolgte mit großer Wahrscheinlichkeit anlässlich des Triumphes des Kaisers über die Daker, der auf das Ende des Jahres 102 n. Chr. zu datieren ist.⁶ Die Großväter der Lalla und ihres Mannes Dioteimos waren gleichnamig; beide hießen also Dioteimos. Dieser Dioteimos war wahrscheinlich gemeinsamer Großvater der Lalla und ihres Mannes Dioteimos, d. h. Teimarchos und Ouassos waren wohl Brüder, was bedeutet, dass Lalla mit ihrem Vetter verheiratet war. In der Grabinschrift Nr. 8 erscheinen als Erbauer eines Heroons ein Mann (NN) und eine Frau (NN), die sich als Tochter eines Dioteimos und Enkelin eines Aischylos angibt. Die Ahnen des Großvaters Aischylos hießen über drei Generationen Dioteimos (Αἰσχύλου τοῦ Διοτέιμου τοῦ τριῖς). Dennoch sollte das Heroon nicht direkt der Familie dieser Dioteimi gehören, sondern einem Mann, mit dem die Tochter des jüngsten Dioteimos verheiratet war. Auf jeden Fall handelt es sich auch bei diesen Dioteimi um eine vornehme arneatische Familie, deren Wurzel tief in die hellenistische Zeit zurückreicht. Ich habe das Stemma der Familie (unten) versuchsweise von Teimarchos ausgehend hergestellt. Der nächste Beleg für Teimarchos stammt aus dem Jahr 156 n. Chr., in dem ein Teimarchos (II.) als Vater eines eponymen Archiereus Archepolis genannt ist (Nr. 4). In einer Ehreninschrift unter der Lykiarchie des Dionysios II., der sein Amt zwischen den Jahren 198–209 n. Chr. ausübte, wird ein Teimarchos (III.), Bürger von Podalia und Arneai, als Vater eines Archepolis (II.) erwähnt, der in seinem Testament den lykischen Bund als Erben einsetzte und dafür von ihm geehrt wurde (unten Nr. 5). Bei diesem Archepolis der Severerzeit kann es sich aus chronologischen Gründen nicht um den Bundespriester des Jahres 156 handeln. Der Bundespriester Archepolis hatte sehr wahrscheinlich einen Sohn namens Teimarchos (der etwa unter Commodus lebte), dessen Sohn wieder mit dem Bundespriester gleichnamig Archepolis hieß. Unter demselben severischen Lykiarchen Dionysios II. ehrte der Bund einen weiteren Teimarchos, den Sohn eines Archepolis und Bürger von Podalia und Arneai (unten Nr. 6). Diese Ehrung erfolgte durch die testamentarische Verfügung seines

⁵ SP, S. 208–211.

⁶ Kneissl, Siegestitulatur 70–72.

Vaters Archepolis, dessen Vater in derselben Inschrift ebenfalls als Teimarchos angegeben wird. Während es sich bei dem zuerst erwähnten Teimarchos um einen neuen Teimarchos (IV.) handelt, kann der zuletzt genannte Teimarchos nur der Sohn des Bundespriesters Archepolis sein. In den Inschriften Nr. 5 und 6 handelt es sich also um einen einzigen Archepolis und zwei Teimarchi (III. und IV.), die in einer Großvater – Vater – Sohn-Beziehung zueinander stehen: *Teimarchos III* (Nr. 5 und 6 Z. 7) → *Archepolis II* (Nr. 5 und 6) → *Teimarchos IV* (Nr. 6). In den vorhandenen Inschriften sind also insgesamt vier Teimarchi derselben Familie zu unterscheiden, deren Lebenszeit zwischen spätflavischer und severischer Zeit liegt.⁷ Obwohl in diesen beiden Inschriften Podalia an erster, Arneai jedoch an zweiter Stelle als Heimat des Archepolis und der Teimarchi II.–IV. angegeben wird, muss die Wurzel der Familie in Arneai gesucht werden. Es ist möglich, dass ein weibliches Mitglied der Familie etwa Mitte des 2. Jhs. n. Chr. durch Heirat nach Podalia zog. Die Frage, ob es zwischen der arneatisch-podaliatischen Familie und den in Grabinschriften von Olympos genannten Ἀρχέπολις Τειμάρχου καὶ Φιλοκράτης Ἀρχεπόλεως (TAM II, 3 Nr. 1068) sowie Λέων καὶ Γηράσιμος οἱ Τειμάρχου β' τοῦ καὶ Διοτέιμου (TAM II, 3 Nr. 1074) eine verwandtschaftliche Beziehung besteht, bleibt offen.⁸

Außerdem wird in einer anderen Ehreninschrift aus Arneai (Nr. 7) ein Teimarchos als eponymer Archiereus erwähnt, dessen Herkunft aus Arneai als auch Identifikation mit den oben erwähnten vier Teimarchi jedoch fraglich bleibt. In der Inschrift wird ein 86-jähriger Demetrios geehrt, der in einem Alter von 18 Jahren zum Dekaprotos ernannt wurde und diese Aufgabe anschließend als Eikosaprotos fortsetzte. Der Übergang von Dekaprotie zur Eikosaprotie wurde bereits vom Erstherausgeber der Inschrift⁹ zutreffend in die ersten Jahrzehnte des zweiten Jahrhunderts datiert.¹⁰ Reitzenstein hat die Ehrung des Demetrios und somit auch die Archierosyne des Teimarchos unter Berücksichtigung des Alters des geehrten Demetrios und seiner Dekaprotie- und Eikosaprotie-Ämter m. E. zutreffend in die Zeit des Commodus datiert.¹¹ Das ist auch die Lebenszeit unseres Teimarchos III. Es ist also gut möglich, dass der Archiereus Teimarchos mit dem Teimarchos III. identisch ist, der es wie sein Vater Archepolis I. bis zur Archierosyne brachte.

⁷ Anders Reitzenstein, Bundespriester Nr. 56: Sie identifiziert zunächst Archepolis, den Archiereus des Jahres 156 (hier Nr. 4) mit jenem Archepolis, den der lykische Bund gemäß seinen testamentarischen Anordnungen durch den severischen Lykiarchen Dionysios II. (198–209) postum ehrt (hier Nr. 5). Anschließend identifiziert sie den severischen Lykiarchen Dionysios II. mit jenem Dionysios, der als Lykiarch Tib. Pollenius Peregrinus, den Proconsul von Lykien und Pamphylien, consul ordinarius des Jahres 244 n. Chr., gemäß dem Beschluss des Bundes in Tlos ehrt (Reitzenstein, Bundespriester 223 Nr. 56). Somit lehnt sie «entgegen Şahin», einen dritten Dionysios ab (vgl. Şahin, Dionysii, Nr. 7 und 8). Diese Identifikationen sind jedoch vor allem wegen der großen Zeitabstände von jeweils rund 40 Jahren äußerst bedenklich. Zudem wird der severische Archepolis in der Inschrift Nr. 5 (unten) nicht als *Lykiarches* bzw. «gewesener Archiereus» genannt, was doch seiner Identifikation mit dem Archiereus des Jahres 156 widerspricht. Er ist sicherlich der Sohn jenes Teimarchos, der sehr wahrscheinlich unter Commodus Archiereus war (unten Nr. 7). Bei dem Lykiarchen des Jahres 244 handelt es sich sicherlich um einen amtierenden Grammateus oder Archiereus/Grammateus (s. dazu meine Ausführungen über die «Lykiarchie» in *Gephyra* 9, 2012, S. 119–123). Denn es ist kaum denkbar, dass ein Lykiarch mehr als 40 Jahre nach seiner eponymen Amtstätigkeit in der Bundesversammlung teilnimmt und Eingriffe in die aktuellen offiziellen Angelegenheiten des Bundes unternimmt. Daher muss in der Person des M. Aur. Dionysios der Inschrift TAM II 2 Nr. 572 doch ein dritter Dionysios gesucht werden, wie bereits Şahin, Dionysii, Nr. 8 vorgeschlagen hat.

⁸ Vgl. auch Reitzenstein, Bundespriester Nr. 56 und 74.

⁹ Hula, Dekaprotie und Eikosaprotie, S. 197–207.

¹⁰ Wörrle, Stadt und Fest, S.162 Anm. 65 bemerkt dazu folgendes: «Die Demosthenes-Stiftung bestätigt E. Hulas scharfsinnige Vermutung, daß der Übergang von δεκά- zu εικοσάπρωτοι in Lykien in den frühen Jahren Hadrians erfolgt sein müsse, und gibt dafür mit dem Jahr 124 einen festen Terminus ante quem».

¹¹ Reitzenstein, Bundespriester, Nr. 74.

Zusammenstellung der epigraphischen Belege der Teimarchi

Teimarchos I.

1a. Auf einem Quader verbaut ehemals in den nördlichen Mauern der Stadt. Nicht wieder gefunden. H.: 0,48 m; Br.: 2,36 m; T.: 0,65 m; Bh.: 0,05–0,06 m. TAM II 3, Nr. 759.

- Αὐτοκράτορι Ν[έ]ρουα Τ[ρ]ιανῶ Καίσαρι Σεβασ-
 2 τῶ Γερμανικῶ Δακικῶ τὸ ἕκτον Διότειμος Οὐ-
 άσσου τοῦ Διοτείμου καὶ **Λάλλα Τειμάρχου**
 4 **τοῦ Διοτείμου**, ἡ γυνὴ αὐτοῦ, ἐπεσκέυασαν τὸ
 παρόχιον καὶ τὰ ἐν αὐτῶ, τάχειον γενόμενον
 6 γυμνάσιον ἀναλώσαντες ἐκ τῶν ἰδίων εἰς
 τὴν ἐπισκευὴν αὐτοῦ δηνάρια τρισχέιλια.

(Gewidmet) dem Imperator Nerva Traianus Caesar Augustus Germanicus Dacicus im sechsten Jahr (seiner tribunicia potestas) Dioteimos, Sohn des Vassos, Enkelsohn des Dioteimos und seine Frau Lalla, Tochter des Teimarchos, Enkelin des Dioteimos, renovierten das Gästehaus, welches früher ein Gymnasium war, und die in ihm befindliche Ausstattung, indem sie aus eigenen Mitteln drei tausend Denare für die Renovierung des Gebäudes ausgaben.

τὸ ἕκτον bezieht sich mit Sicherheit auf die *tribunicia potestas* Traians (101–102), nicht jedoch «auf das sechste Consulat im Jahre 112», wie Hula annimmt.¹² Auf Grund der Siegestitulatur erscheint eine Datierung auf das Ende des Jahres 102 n. Chr. erwägenswert.

Die Lebenszeit des Teimarchos dürfte etwa in die Zeit der Flavier und Traians fallen.

Für den Begriff τάχειον vgl. Robert, *Hellenica* XI–XII S. 16–20. Über den Inhalt der Inschrift vgl. auch Broughton, *Asia Minor* 783; Balland, *Inscriptions* 194, Anm. 154.

1b. Architravblock aus Kalkstein. In der Stadtmauer am Nordtor verbaut. Inschrift auf einer Tabula ansata. Linke Hälfte fehlt.

H.: 62 cm; Br.: 56 cm; T.: 47 cm; Bh.: 3 cm. Neu.

- [Αὐτοκράτορι Νέρουα Τραια]-
 2 [νῶ Καίσαρι Σεβαστῶ Γ]ερμανι-
 [κῶ Δακικῶ τὸ ἕκτον] *vac.*
 4 [Διότειμος Οὐ]άσ[σ]ου τοῦ
 [Διοτείμου κα]ὶ **Λάλλα Τει-**
 6 **μάρχου τοῦ Δι]οτείμου**, ἡ γυ-
 [νὴ αὐτοῦ, ἐπεσ]σκεύασαν τὸ
 8 [παρόχιον καὶ τ]ὰ ἐν αὐτῶ τά-
 [χειον γενόμ]ενον γυμνάσι-
 10 [ον ἀναλώσαν]τες ἐκ τῶν ἰδί-
 [ων εἰς τὴν ἐπισ]σκευὴν αὐτοῦ δη-
 12 [νάρια τρισ]χέιλια.



Abb. 1: Nr. 1b

Es handelt sich um einen Paralleltext zu dem vorangehenden, da weder die Schriftträger noch ihre Maße identisch sind. Wahrscheinlich hatte das Gebäude zwei Eingänge, bei denen jeweils die beiden obigen Widmungsinschriften angebracht waren.

2a. Die Inschrift steht auf einer profilierten Kalksteinbasis vor den westlichen Mauern der Stadt.

¹² Hula, Dekaprotie und Eikosaprotie, S. 200.

TAM II 3, Nr. 766 = IGR III 642. Nicht wieder gefunden.

[Ἀ]ρνεατῶν καὶ τῶν συνπολιτευ-
 2 [ο]μένων οἱ δῆμοι **Λάλλαν Τειμάρχου**
[τ]οῦ Διοτείμου, τὴν ἑαυτῶν πολεῖ-
 4 [τι]ν, γυναικὰ Διοτείμου τοῦ Ὁάσσου,
 [ιερ]ασαμένην τῶν Σεβαστῶν καὶ
 6 [γε]γυμνασιαρχηκυῖαν δωρεάν,
 [τε]τειμημένην πεντάκις,
 8 [σώ]φρονα καὶ ἀσπὴν καὶ φίλα[ν]-
 [δρ]ον καὶ πᾶσαν διυπερβεβλ[η ?]-
 10 [μ]ένην πανάρετον δόξαν,
 [κ]εκοσμηκυῖαν καὶ τὰς τῶν
 12 [πρ]ογόνων ἀρετὰς τοῖς ἰδί-
 [οι]ς τῶν τρόπων ὑποδείγμα-
 14 [σι], ἀρετῆς καὶ εὐνοίας ἔνεκεν.

Die Völker der Arneaten und ihrer Sympoliten (ehrten) Lalla, Tochter des Teimarchos, Enkelin des Dioteimos, ihre Bürgerin, Gattin des Dioteimos, Sohn des Vassos, Priesterin der Augusti und Gymnasiarchin auf eigene Kosten; fünfmal wurde sie geehrt; eine besonnene Bürgerin und gattenliebende Frau, deren ganztugendhafter Ruhm unübertrefflich ist, da sie die Tugenden ihrer Vorfahren mit persönlichen Eigenarten ihrer Lebensführung bereichert hat, wegen ihrer Tugend und Zuneigung

2b. Profilierte Statuenbasis aus Kalkstein. Während der zweiten Verwendung in der Stadtmauer wurden die Profile der Vorderseite abgearbeitet. Der Stein liegt heute außerhalb der Stadt, ca. 10 m unterhalb der südlichen Stadtmauer; vermutlich stürzte er von der Stadtmauer herunter. Er ist im oberen Profilbereich und unten ausgeschlagen; der Schaft ist durch Tänen getrennt. Oben befinden sich fünf Dübellöcher für die Anbringung einer Bronzestatue. Ordentliche Schrift der hohen Kaiserzeit, mit Ligatur in der letzten Zeile.

H.: 107 cm; Br.: 57 cm; T.: 64 cm; Bh.: 2,5–3 cm. Neu. Abb. 2.

[Λάλλ]αν Τειμάρχου τοῦ Δι[ο]-
 2 τείμου Ἀρνεατῶν ἡ πόλις
vac. τὴν εὐεργέτιν. *vac.*

Lalla, Tochter des Teimarchos, Enkelin des Dioteimos, (ehrte) die Stadt der Arneaten, ihre Wohltäterin.

Lalla war in der hohen Kaiserzeit eine der prominentesten Bürgerinnen der Stadt. Ihr Vater Teimarchos I. war sicherlich ein einflußreicher Mann. Sie selbst war städtische Kaiserpriesterin und Gymnasiarchin und wurde von der Gemeinde mindestens fünf Mal geehrt (oben Nr. 2a). Sie und ihr Mann Dioteimos renovierten eine Herberge, die früher ein Gymnasium war, und gaben hierfür 3000 Denare aus (oben Nr. 1a–b). Ihr Freigelassener, Masas, stellte für sie eine Statue auf (unten Nr. 2c).



Abb. 2: Nr. 2b

2c. Auf einem Quader aus Kalkstein, verbaut in den westlichen Mauern der Stadt

TAM II 3 Nr. 778. Nicht wieder gefunden.

Λάλλαν **Τειμάρχου τοῦ**
 2 **Διοτείμου** Ἀρνεᾶτιν
 Μάσας ὁ ἠλευθερωμένος
 4 ὑπ' αὐτῆς ἀνέστησεν
 κατὰ τὴν διαθήκην αὐτῆς.

(Die Statue der) Lalla, Tochter des Teimarchos, Enkelin des Dioteimos, hat Masas, der von ihr freigelassen wurde, gemäß ihrem Testament aufgestellt.

3a. Quaderstein, verbaut in den westlichen Mauern der Stadt.

TAM II 3 Nr.767. Revidiert.

	Τείμαρχος Διοτείμου	14	Τειμάρχου τοῦ Διοτείμου
2	Ἄρνεάτης Ἶσσην τὴν καὶ		Ἄρνεᾶτιν τετελευτηκυ-
	Δημανθίδα, τὴν ἑαυ-	16	ῖαν, γυναῖκα γενομένην
4	τοῦ καὶ Πιννάρμας τῆς		σώφρονα καὶ ἀσπην καὶ κε-
	Διοδότου θυγατέρα,	18	κοσμηκυῖαν καὶ τὴν πόλιν
6	φιλοστοργίας καὶ μνή-		[κ]αὶ τὸ γένος τοῖς ἰδίοις
	μης χάριν, τειμηθεῖ-	20	τῆς ἀγωγῆς ἐπαίνοις,
8	σαν καὶ ὑπὸ τοῦ δήμου.		ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ δό-
	Ἄρνεατῶν ὁ δῆμος καὶ οἱ	22	ξης καὶ μαρτυρίας ἀσυν-
10	συνπολιτευομενοὶ πάν-		κ[ρ]ίτου καὶ ἀξιοζηλώτου
	τες ἐτείμησαν χρυσῶ	24	π[ρ]ὸς πᾶν ὑπόδειγμα
12	στεφάνῳ καὶ εἰκόνι χαλκῇ		γυναικῶν.
	Ἶσσην τὴν καὶ Δημανθίδα		

Teimarchos, Sohn des Dioteimos, Bürger von Arneai, (ehrte) seine Tochter Ase, auch Demantis genannt, zusammen mit seiner Frau Pinnarma, der Tochter des Diodotos, aus zärtlicher Zuneigung und zum Andenken. Sie wurde auch vom Volk geehrt.

Das Volk von Arneai und alle Sympoliten ehrten Ase, auch Demantis genannt, Tochter des Teimarchos, des Sohnes des Dioteimos, die verstorbene Arneatin, mit einem goldenen Kranz und bronzenen Bildnis, weil sie eine besonnene Frau und Bürgerin war, die die Stadt und ihre Familie mit eigenen lobenswürdigen Eigenschaften ihrer Lebensführung rühmlich bereichert hat, wegen ihrer Tugend und Herrlichkeit sowie der unvergleichbaren und ansehensvollsten Anerkennung als reines Vorbild der Frauen.

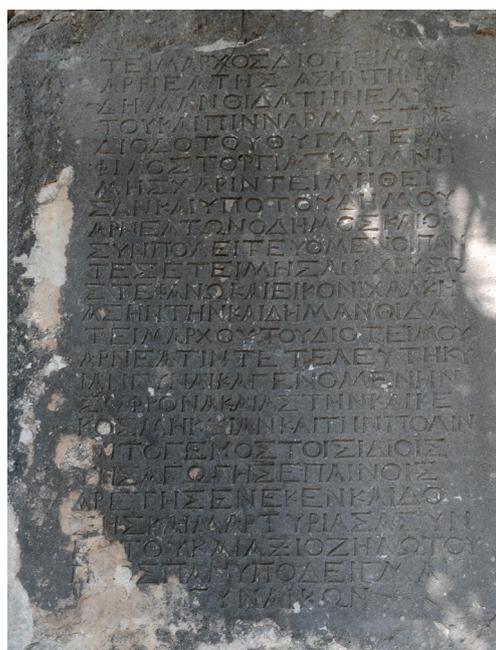


Abb. 3: Nr. 3a

3b. Oben profilierte Kalksteinbasis; Unterteil ist abgebrochen, so dass man nicht feststellen kann, ob z. B. das in der Inschrift genannte Bildnis (aus Bronze?) auf der Basis stand oder eine Reliefdarstellung auf dem Schaft der Basis war. Auf dem Schaft waren sicherlich auch die in der Inschrift genannten Ehrungen aufgelistet.

H: 45 cm; Br.: 72 cm; T.: 73 cm; Bh: 3,5 cm. Neu.

	Δημανθίς Τειμάρχου Ἄρ-
2	νεᾶτι[ς] τὴν ἑμαυτῆς εἰκόνα
	τετειμημένην ταῖς ὑπογε-
4	γραμμέναις τειμαῖς.



Abb. 4: Nr. 3b

Ich, Demantis, Tochter des Teimarchos, Bürgerin von Arneai, (errichtete) mein eigenes Ehren-Bildnis mit den unten stehenden Ehrungen.

Demantis ist sicherlich mit der Demanthis aus Nr. 3a identisch, wo sie zusätzlich mit ihrem einheimischen Namen Ase genannt wird. Dennoch dürften die hier genannten Ehrungen nicht mit den der Nr. 3a identisch sein, weil Demantis dort bereits verstorben war. Sie war anscheinend jung und unverheiratet gestorben.

Teimarchos II.

4. Inschriftstein in Kyaneai.

IGR III 705 (Kyaneai), Z. 16–20:

ἐπὶ ὑπάτων Μάρκου Κορίου

Σιλβανοῦ καὶ Σερρίου Αὐγουρείνου,

ἐπὶ ἀρχιερέος τῶν Σεβαστῶν

156 n. Chr.

Ἀρχεπόλεος τοῦ Τιμάρχου,

Archepolis I./Teimarchos II.

μηνοῦ Ἀρτεμεισίου κζ΄,

κτλ.

Unter den Konsuln Marcus Ceionius Silvanus und Serius Augurinus, während Archepolis, Sohn des Teimarchos, Kaiserpreister war, am 27. Artemisios etc.

Datierung der Inschrift auf das Jahr 156 ist auf Grund der beiden Konsuln gesichert.

Teimarchos III.

5. Profilierte Statuenbasis in Patara.

Şahin, Dionysii, Nr. 3; Reitzenstein, Bundespriester Nr. 85.

Λυκίων τὸ κοινὸν
2 **Ἀρχεπόλιν Τιμάρ-**
χου Ποδαλιώτην
4 καὶ Ἀρνεάτην κατα-
λίποντα καὶ τὸ ἔθνο[ς]
6 κληρονόμον ἀκο-
λούθως ἢ ἔθετο δι-
8 αθήκη, διὰ τοῦ ἀξι-
ολογώτατου λυκι-
10 ἀρχου Διονυσίου
Διονυσίου Διογένους
12 δις τοῦ Μητροδώρου.

*Archepolis II.
Teimarchos III.*

Der Bund der Lykier (ehrte) Archepolis, Sohn des Teimarchos, Bürger von Podalia und Arneai, der auch den Bund als Erben einsetzte, wie er in seinem Testament verfügte; durch den ehrwürdigsten Lykiarchen Dionysios, Sohn des Dionysios, Enkel und Urenkel des Diogenes und Ururenkel des Metrodoros.

Die Inschrift gehört in die Jahre 198–209 n. Chr.; dazu Şahin, Dionysii, S. 34–36.

Der Vater des Archepolis II., also Teimarchos III., dürfte unter den Antoninen – Spätantoninen gelebt haben (s. oben mit Anm. 7).

Teimarchos IV.

6. Profilierte Statuenbasis in Patara.

Şahin, Dionysii, Nr. 4; Reitzenstein, Bundespriester Nr. 85.

	[Λυκίων τὸ κοινὸν]		[Der Bund der Lykier (ehrte) den
2	[Τείμαρχο]ν Ἀρχ[ε-]	Teimarchos IV.	[Teimarcho]s, Sohn des Arche[polis, Bür-
	[πόλεως Ποδ]αλιώτη[ν]	Archepolis II.	ger von Pod]alia und [Arneai], wie es
4	[καὶ Ἀρνεάτ]ην ἀκολο[ύ-]		sein Vater Archepolis, Sohn des Teimar-
	[θως ἦ] ἔθετο διαθ[ή-]		chos, in seinem Testament verfügte, durch
6	[κη ὁ π]ατήρ αὐτοῦ Ἀ[ρ-]	Archepolis II.	den ehrwürdigsten Lykiarchen Dionysios,
	[χέπολις Τειμ[ά]ρχου [διὰ]	Teimarchos III.	Sohn des Dionysios, Enkel und Urenkel
8	[τοῦ ἀξι]ολ[ογωτά]του λ[υ-]		des Diogenes, Ururenkel des Metrodoros,
	[κιάρ]χου Διο[ν]υσίου [Δι-]	Dionysios II. Lykiarch	Bürger von Neisa.
10	[ονυς]ίου Διο[γ]ένου[ς]	unter den Severern	
	[δὶς το]ῦ Μητροδ[ώ]ρου		
12	[Νεισέως]		

Bei dem Teimarchos III. handelt es sich sehr wahrscheinlich um den Lykiarchen Teimarchos unten in Nr. 7.

Teimarchos, der Bundespriester

7. Auf einem Quader, verbaut in den südlichen Stadtmauern Arneais.

TAM II 3, Nr. 765 = IGR III 640; Reitzenstein, Bundespriester Nr. 74. Nicht wieder gefunden.

01	[Δημήτριον Ἑρμαπίου δις]	Ἀρνεατῶν ὁ δῆ-
02	[τοῦ Ἑρμαδάτου Ἀρνεά]-	14	μος μετὰ τῶν συνπολιτευομένων πά[ν]-
	[την] ἀπὸ Κοροῶν, [ἄν]δρα ἐκ τῶ]ν		των ἐτείμησαν ταῖς πρώταις τειμαίς
2	[π]ρωτεύοντων ἐν τῷ ἔθνει,	16	καὶ προεδρία, χρυσῷ στεφάνῳ καὶ ε[ι]-
	γένει δὲ μεγάλῳφρονα,		κόνι χαλκῇ Δημήτριον Ἑρμαπίου
4	δεκαπρωτεύσαντα ἀπὸ ἐτῶν ιη´,	18	τοῦ Ἑρμαπίου τοῦ Ἑρμαδάτου τοῦ Ἑ[ρ]-
	ἕξ οὗ δὲ κατεστάθ[η]σαν εἰκοσά-		μαπίου τοῦ Ἑρμαδάτου τοῦ Νεικάρ-
6	[π]ρωτοι, εἰκοσαπρωτεύσαντα, ὄντα	20	χου τοῦ Στασιθέμιδος, φύσει Δημ[η]-
	[ἐπ]ὶ ἀρχιερέως τῶν Σεβαστῶν Τειμάρ-		τρίου, ἄνδρα καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ κτλ.
8	[χου] ἐτῶν πς´. κτλ.

[Den Demetrios, Sohn des Hermapios, Enkel des Hermapios, Urenkel des Hermadatos, Bürger von Arne]ai aus Korooa, einen Mann unter den erstangigen Männern im Bund, von Herkunft her hochherzig, Dekaprotos seit dem 18. Lebensjahr, dann, nach Einrichtung des Eikosaprotos-Amts, war er Eikosaprotos und wurde während des Amtsjahres des Teimarchos als Archiereus 86 Jahre alt. Das Volk von Arneai und alle seine Synpolititen ehrten Demetrios, Sohn des Hermapios, Enkel des Hermapios, Urenkel des Hermadatos, Ururenkel des Hermadatos, der ein Sohn des Neikarchos und Enkelsohn des Stasithemis war, den natürlichen Sohn eines Demetrios, einen guten und tüchtigen Mann . . . mit den ersten Ehren sowie mit Prohedrie und goldenem Kranz.

Wichtig ist für unsere Studie die Identifizierung des in der Inschrift genannten eponymen Archiereus Teimarchos. Für die Datierung der Inschrift in die spätantoinische Zeit und somit die Identifizierung des Archiereus mit dem Teimarchos III. vgl. oben S. 40.

8. Grabstätte einer vornehmen Familie aus Arneai

Die fragmentarische Inschrift steht auf einem Architravblock aus Kalkstein; verbaut in der östlichen Stadtmauer. Der Architrav ist in drei Faszien unterteilt; der Oberteil ist mit einem dicken Rankenband verziert. Die sorgfältig geschriebene Inschrift steht auf den Faszien. Die rechte Seite ist heute beschädigt, wodurch drei Buchstaben verloren sind.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Balland, Inscriptions A. Balland, Inscriptions d'époque impériale du Létôon, Paris 1981 (Fouilles de Xanthos 7).
- Broughton, Asia Minor T. R. Broughton, Roman Asia Minor, in: T. Frank, An Economic Survey of Ancient Rome IV, Baltimore 1938, 499–918.
- Hula, Dekaprotie und Eikosaprotie E. Hula, Dekaprotie und Eikosaprotie, ÖJh 5, 197–207.
- IGR R. Cagnat et al., Inscriptiones Graecae ad Res Romanas pertinentes I–IV, Paris 1906–1927.
- Kneissl, Siegestitulatur P. Kneissl, Die Siegestitulatur der römischen Kaiser, Göttingen 1969.
- ÖJh Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes.
- Reitzenstein, Bundespriester D. Reitzenstein, Die lykischen Bundespriester. Repräsentation der kaiserzeitlichen Elite Lykiens, Berlin 2011 (Klio. Beiträge zur Alten Geschichte. Beihefte. Neue Folge 17).
- Robert, Études L. Robert, Études de numismatique grecque, Paris 1951.
- Rousset, Convention D. Rousset, De Lycie en Cabalide. La convention entre les Lyciens et Termessos près d'Oinoanda, Genf 2010 (Fouilles de Xanthos X).
- SP S. Şahin – M. Adak, Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae, İstanbul 2007.
- Şahin, Dionysii S. Şahin, Der Disput der «viri docti» über die Lykiarchie gelöst? Dokumente von Lykiarchen aus der Familie der Dionysii aus Neisa, Gephyra 3, 2006, 29–47.
- Şahin, Lykiarchie S. Şahin, Nochmal über die Lykiarchie, Gephyra 9, 2012, 119–123.
- Schuler 2006 Chr. Schuler, Inschriften aus dem Territorium von Myra in Lykien: Istlada, Chiron 36 (2006), 395–451.
- TAM E. Kalinka, Tituli Asiae Minoris, II: Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti, fasc. I (Wien 1920); fasc. II (Wien 1930); fasc. III (Wien 1944).
- Troxell, Coinage H. A. Troxell, The Coinage of the Lycian League, New York 1982 (Numismatic Notes and Monographs 162).
- Wörrle, Stadt und Fest M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda, München 1988 (Vestigia 39).

Özet

Arneailı Teimarchi

Bugünkü ismi Günçalı olan eski Ernez köyünün güneyindeki Arneai antik kenti Susuz Dağları'nın (antik Masikyos'un batı bölümü) güney eteğinde, 650 m yükseklikte bir dağ kentidir. Stadiasmus yol listesinin hiçbir bölümünde açık seçik okunamayan, ancak eskiden beri bilinen epigrafik bir belgeye istinaden (bir gymnasionun konaklama evine çevrişi) her yönden gelen yolların kavşak noktasında bulunması gereken Arneai, Stadiasmus'un birden fazla yerinde yol istasyonu olarak anılmış olmalıdır. Makalenin ana konusunu Arneailı eşraf bir ailenin bireyleri oluşturmaktadır. Ailenin en eski üyesi ve en sık kullanılan ismi Teimarchos olduğu için, aile makalede tıpkı komşu kent Neisalı *Dionysii* gibi «Teimarchi» (Teimarchlar) olarak tanımlanmıştır. Mevcut epigrafik belgelerin incelenmesi sonucunda soyun mensupları Hellenistik Çağın içlerinden İ. s. 3. yy. başlarına kadar takip edilebilmektedir. Bu aileden saptanabilen dört Teimarkhos'dan biri Lykiarkh mevkiine kadar yükselebilmiştir. Aileye ilişkin yazıtlardan ikisi kesin ikisi ise yaklaşık olarak tarihlenebilmektedir. Bu yazıtlardan tanıdığımız ilk Teimarkhos yukarıda adı geçen gymnasiumu kocasıyla birlikte misafirhaneye çevirerek İ. s. 102 yılında İmparator Traianus'a ithaf eden Lalla ismindeki bir kadının babası olarak karşımıza çıkmaktadır. Kocasının yazıtta Dioteimos oğlu Ouassos'un oğlu Dioteimos olarak verilmektedir. Keza Lalla'nın dedesinin,

yani Teimarkhos'un babasının ismi de Dioteimos olduğu için, Lalla ve kocası Dioteimos'un kardeş çocukları (kuzen) olmaları büyük olasılıktır. İkinci kesin tarihlenebilen yazıt, Lalla ve Dioteimos'un torunu olması kuvvetle muhtemel olan Teimarkhos oğlu Arkhepolis olup, İ. s. 156 yılı Arkhierus'u olarak karşımıza çıkmaktadır. Şu halde babası 2. Teimarkhos olup yaşam tarihi Hadrianus ile Antoninus Pius devirlerine rastlamaktadır. Komşu kent Neisalı Dionysios II.'nin yak. İ. s. 198–209 yıllarına rastlayan Lykiarkhlığı sırasında kaleme alınmış bir onur yazıtında Podalia ve Arneai vatandaşı 3. bir Teimarkhos'u 2. bir Arkhepolis'in babası olarak tanımaktayız. Aynı Dionysios'un Lykiarkhlığı sırasında ve bir başka yazıtta Lykia Birliği bir diğer, yani 4. Teimarkhos'u onurlandırmaktadır. Bu Teimarkhos da baba ismini Arkhepolis olarak vermektedir. Onurlandırma babası Teimarkhos oğlu Arkhepolis'in vasiyeti üzerine gerçekleşmektedir. Bu iki yazıtta adı geçen Teimarkhos'lar ve Arkhepolis'ler, yazıtların aynı zaman dilimine rastlamaları da göz önünde tutulursa, dede – oğul – torun ilişkisi içinde oldukları anlaşılır. Anlaşılan 156 yılı Arkhierus'u Arkhepolis'in yak. Commodus zamanında yaşayan Teimarkhos (3.) isminde bir oğlu, bunun da Arkhepolis (2.) isminde bir oğlu ve nihayet bu 2. Arkhepolis'in de yine Teimarkhos (4.) isminde bir oğlu bulunmaktaydı. Arneai'da ele geçen bir diğer onur yazıtının tarihlenmesinde eponym Arkhierus olarak Teimarkhos'un ismi verilmektedir. Onur yazıtı yaklaşık olarak Commodus devrine tarihlendiği için, adı geçen Arkhierus'un 3. Teimarkhos olma ihtimali yüksektir.

Anahar sözcükler: Stadiasmos; Arneai; Podalia; Teimarkhos; Arkhepolis.